

Inhalt

Einleitung	9
Erster Teil	
Der Objektbereich der hermeneutischen Erfahrungswissenschaft	14
1. Sinn als Grundbegriff der Hermeneutik	14
Der Sinnbegriff (Mead)	17
Sinn und Zeit	18
Naturgeschichte der Sozialität und Sinn	24
Der soziale Akt als naturgeschichtliche Kategorie .	24
Objektiver Sinn als das Dritte	28
Handlung/Ereignis – Sinn – Zeit	31
2. Die dritte Welt objektiver Sinnstrukturen	33
Poppers Theorie der dritten Welt	33
Chomskys generativer Regelbegriff	40
Oevermanns Begründung des Dritten	42
3. Zusammenfassung: Die Bestimmung des Objektbereichs der hermeneutischen Erfahrungswissenschaft	46
Zweiter Teil	
Strukturen und ihre Eigenschaften	48
1. Der Begriff der Struktur	48
Voraussetzungen menschlichen Handelns aus strukturtheoretischer Perspektive	48
Definition des Strukturbegriffs	51
2. Latenz und Struktur	53
Exkurs: Hermeneutische Erfahrungswissenschaft und Habermas' Postulat zweier Hermeneutiken	54
3. Zum Problem der strukturfunktionalen Latenz	57
4. Die Architektonik von Sinnstrukturen	58
5. Genese und Struktur	65

6. Zur Reproduktion und Transformation von Strukturen	67
7. Latente Sinnstrukturen – soziale Deutungsmuster – Habitusformationen – Lebensstile	70
Soziale Deutungsmuster	72
Habitus und Lebensstile (Bourdieu, Oevermann) ..	78
Kritik der Bourdieuschen Theorie und Analysen ..	83

Dritter Teil

Methodologie und Methode der hermeneutischen Erfahrungswissenschaft	87
--	----

1. Text – Protokoll – Lebenspraxis	87
2. Datenerhebung und Datenauswertung	92
Datenerhebung	92
Datenauswertung als Rekonstruktionslogik	94
3. Der Einzelfall und die Reihe von Einzelfällen	96
4. Rekonstruktion	98
5. Entwurf von Lesarten	100
6. Arbeit am Detail	104
7. Abduktion und Strukturgeneralisierung	108
Dimensionen der Strukturgeneralisierung	114
8. Sequenzanalyse	117
9. Totalitätsprinzip – Wörtlichkeitsprinzip – Darstellungsprinzip	120
10. Das Falsifikationsprinzip	123
11. Anfang und Ende der Interpretation eines Falles	125
12. Endlichkeit und Unendlichkeit von Strukturen	128

Vierter Teil

Der Bildungsprozeß des Subjekts	133
1. Krise und Routine in der Lebenspraxis	134
2. Krise – Subjektivität – Identität (Mead)	139
Subjektivität	139
Die Erfahrung des Problems	140
Die Funktion der Kreativität in der subjektiven Phase des Handlungsaktes	141

Die Produktion innerer Bilder (images)	144
Subjektivität und Zeit	145
Zur Logik der Krisenlösung: Subjekt – Prädikat – Urteil (Mead, Dewey, Hegel)	147
Der praktische Handlungsvollzug	150
Subjektivität und Identität	151
3. Philosophie der Krise und Konstitution von Erfahrung, Erkenntnis und Bildung (Peirce u. a.)	153
Die neue Kategorienlehre im Pragmatizismus von Peirce	154
Krise und Routine (Peirce, Mead, Oevermann)	173
4. Krise und Neurowissenschaften. Oder: Revision der Grundsituation der alten Erkenntnistheorie auf der Grundlage der modernen Neurowissenschaften – Neuronale versus sprachliche Prädizierungen und Ausdifferenzierung der Dimensionen des Unbewußten des Subjekts	180
5. Das dreiphasige Krisenmodell als Grundlage der Rekonstruktion von Erfahrung, Erkenntnis und Bildung. Ein Entwurf auf der Folie der Konzep- tionen von Mead, Peirce und Oevermann sowie unter Einbezug von Resultaten der Neurowissen- schaften	186
Überzeugungen – Glaube – Wissen	193
Bildungstheoretische Implikationen und Krisentypen	202
6. Folgerungen für die klinische und pädagogische Praxis	204
Schluß	207
 Ulrich Oevermann Die Philosophie von Charles Sanders Peirce als Philosophie der Krise	 209
 Literatur	 247